

Eine ökonomische Generalmobilmachung für Deutschland langsamem Niedergang

Mit Humankapital gegen den

Deutschland erlebt einen fortschreitenden Abstieg in die Mittelmässigkeit. Die Autoren von «Geschäftsplan Deutschland» entwerfen Vorschläge, wie dieser Trend umgekehrt werden könnte. Eine umfassende Aktivierung der Ressource Humankapital soll Rettung bringen.

Gerd Habermann

Schon 1999 haben die Ökonomen Peer Ederer und Philipp Schuller mit ihrem «Geschäftsbericht Deutschland AG», der die Logik von Investitionen und Ertrag auf die einzelnen Zweige der Staatstätigkeit anwendete, für Aufsehen gesorgt. Er stellte in nüchternen Zahlen Soll und Haben der Bundesrepublik dar und kam zu kritischen Befunden. Nun folgt ein ähnlich strukturierter Bericht («Geschäftsplan Deutschland»), der zeigt, wie das Land seinen seither fortgeschrittenen Abstieg in die Mittelmässigkeit umkehren kann. Der Bericht ist mit erfreulicher Zuversicht verfasst. Die Autoren versprechen unter anderem eine Verdoppelung des Wohlstandes in den kommenden 25 Jahren.

Ein vielschichtiger Plan

Bewirken soll dies eine umfassende Aktivierung der Ressource Humankapital. Die Autoren erwarten dies von einer besseren beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung, von einer «Qualitätsexpansion» aller Schulen (u. a. durch mehr Wettbewerb und Leistungstransparenz) und einer drastischen Erhöhung der Zahl der Hochschulabsolventen (auf 50 Prozent eines Jahrganges). Dazu kommen eine Pädagogisierung und eine Berufsorientierung der Ausbildungsgänge («mehr Breite, weniger Elite»). Parallel soll – besonders einleuchtend – brachliegendes Humankapital mobilisiert werden. Die Lebenserwartung der Deutschen ist in den vergangenen 160 Jahren um 40 Jahre gestiegen, dem solle sich die Erwerbsbiografie anpassen, will heissen: Arbeiten bis ins 75. oder 80. Lebensjahr. Ferner seien die Mütter zu aktivieren (Erhöhung der Frauenerwerbsquote) und sei – angesichts des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs – eine strategische, selektive Einwanderungspolitik nach dem Vorbild Kanadas zu betreiben (300 000 Personen netto pro Jahr). Man müsse dabei um die Besten der Welt werben. Als Orte zu bevorzugender Rekrutierung nennen die Autoren die Türkei (!), China und Indien.

Zahlen statt Ideologie

Das Buch vermeidet moralisierende Töne und ordnungspolitisches Theoretisieren. Die Zahlen sollen für sich sprechen (was die Zustimmung liberaler Ordnungstheoretiker zu zentralen Forderungen nicht ausschliesst). Als wahrscheinlichste Alternative sehen die Autoren nicht die grosse Katastrophe (die

internationale Finanzkrise wird beispielsweise nur beiläufig erwähnt), sondern eher einen Niedergang, der sich langsam fortsetzt. Es werde viele Jahre dauern, bis Deutschland zu einem armen Land werde, schreiben die Autoren. Die Politik werde theatralisch, die Theater würden kritisch, das Fernsehen werde bunt und die Sommer würden schön bleiben. Keiner müsste Hunger leiden. Aber immer mehr Einkommenstransfers würden die Arbeits- und Investitionsanreize und damit das Wachstum vermindern. Weite Teile Deutschlands würden entvölkert und zurückgebaut, so wie heute mancher Ort in den neuen Bundesländern.

Man mag manche der kühnen, grossangelegten Rechnungen anzweifeln, manchem mag der ökonomistische Jargon missfallen – im Kern bleibt dieser «Geschäftsplan» aber einleuchtend und realisierbar, auch wenn er fast ängstlich emotional beladene Worte wie individuelle Freiheit, Liberalisierung, Deregulierung, Privatisierung bewusst meidet, so dass selbst ein Gewerkschafter das Buch befürworten konnte. Die Devise lautet: Lassen wir die Ideologie, kommen wir zu den Zahlen! Das Vertrauen der Verfasser in die deutschen Politiker ist gering, aber vielleicht ist gerade dieser «nüchterne» Geschäftsplan die richtige Kost für ihren Pragmatismus. Mehr Zutrauen in die Zukunft fordert dieses Buch, mehr nationales Selbstbewusstsein, und es ist gut geeignet, dazu beizutragen, auch wenn die vorgeschlagene Generalmobilmachung der Mütter zu kritischer Nachfrage Anlass geben mag.

Peer Ederer, Philipp Schuller, Stephan Willms:
Geschäftsplan Deutschland. Zukunft gewinnen mit
Investitionen in Humanvermögen. Schäffer Poeschel,
Stuttgart 2008. 276 S., €24.95.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/buchrezensionen/eine_oeconomische_generalmobilmachung_fuer_deutschland_1.791675.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
